

Mein Name ist Jonas Keim und ich bin Freiwilliger in Burkina Faso. Ehrlich gesagt wusste ich nach der Schule nicht so genau wohin und warum und bin dann irgendwie in Afrika gelandet. Rückblickend bin ich nun unglaublich dankbar für diese Gelegenheit, mit all ihren Erfahrungen, Lektionen und Erlebnissen.



Mein Projekt ist das "Dorcas Boys Project" und wurde 2012 ins Leben gerufen. Im Fokus stehen Straßensportler, das heißt Jungen im Alter von 10-20 Jahren aus schwierigen Familienverhältnissen, die größtenteils nie die Chance hatten, zur Schule zu gehen und somit gezwungen sind, unter- bis unbezahlt zu arbeiten oder zu klauen und zu betteln. Die Idee hinter dem Projekt war "Wir holen die Jungs mit dem Fußball von der Straße" – und der Plan ist aufgegangen! Vormittags gehen sie im „Dorcas Jungs-Zentrum“ in die Schule, nachmittags wird Fußball gespielt.

Der Vormittag:

Primäres Ziel ist es, den Jungen eine Ausbildung zu vermitteln. Sie dürfen sich zwischen vier verschiedenen Berufen (Schweißer, Tischler, Elektriker, Schneider) entscheiden und erhalten in diesem Fach sowohl theoretischen als auch praktischen Unterricht.



Für die verschiedenen Fächer gibt es jeweils Lehrer, die den Beruf schon vorher ausgeübt haben und dann, zusätzlich zu ihrer Arbeit, freiwillig zu Lehrern geworden sind. Darüber hinaus geben Siebou Da (Leiter des Projekts unter „Dorcas“ Flagge) und ich gelegentlich Französisch- und Englischunterricht. Unsere eigentliche Aufgabe ist aber die Organisation: Organisation im Sinne von bürokratischer Arbeit, wie zum Beispiel ein Archiv mit den wichtigsten

Informationen über die Jungs zu führen, aber auch pädagogisch Ansprechpartner zu sein, die Jungs zu kennen und sie gegebenenfalls zur lokalen Krankenstation zu schleppen.

Als ich mich in Deutschland für das Projekt beworben hatte, hieß es „nur“ Fußballtrainer, aber als ich das vorherrschende Konzept in seinen Grundzügen gesehen und verstanden hatte, konnte ich gar nicht anders, als mich für mehr als das einzusetzen. Das Projekt ist jung und hat unglaublich viel Potenzial – eine bessere Gelegenheit für kreatives Engagement gibt es nicht!

Um dem Ganzen strukturell einen besseren Rahmen zu geben, haben wir (Da und ich) zuerst einmal die Monatsprojekte eingeführt. Das heißt, dass jeder Lehrer uns am Ende jeden Monats eine Liste schreibt, auf die er die benötigten Materialien für das geplante Arbeitsprojekt mit den Jungs im kommenden Monat notiert. Die Resultate, die sie in der vorgegebenen Zeit zu erzielen haben, werden ebenfalls vermerkt (z.B. Zwei Fenster in der Schweißerabteilung). Von den fertigen Produkten mache ich dann am Ende Bilder, um für Transparenz zu sorgen.

Langfristig gesehen ist das Ziel, die Jungen auf die eigenen zwei Beine zu führen. Deswegen versuchen wir immer wieder Jungen, die schon länger dabei und laut ihren Lehrern bereit sind, in die Berufswelt einzuführen. Das sieht in jedem Fach anders aus, so haben wir zum Beispiel eine Hand voll Elektriker, die ihre Aufträge über die Werkstatt des Lehrers oder das Dorcas-Zentrum erhalten und dann alleine losziehen um zu arbeiten, während wir mit ihnen über Handy in Kontakt bleiben. In der Schneiderei hat der 16-jährige Julien meiner Mitfreiwilligen und mir sämtliche Klamotten gefertigt, die von professioneller Arbeit nicht zu unterscheiden sind. Fataf wider rum versucht sich gerade an einer Bügelstation, damit hat er seinen eigenen Arbeitsplatz im Zentrum.



Es ist schön, aber vor allem beeindruckend zu sehen, wie die Jungen aufblühen.

Der Nachmittag:

Um 16 Uhr heißt es dann endlich: "Fußball!". Untypisch afrikanisch fangen wir auch wirklich immer um 16 Uhr mit dem Training an, wenn nicht sogar früher. Dazu bedarf es keiner Bestrafung, es liegt einfach an der Motivation der Jungen.



Ich liebe das Gefühl, auf den Platz zu kommen und einen Haufen übermotivierter Jungs vorzufinden, die auf dich warten, um endlich loszulegen.



Anfangs habe ich einiges an Unterstützung von Siebou Da gebraucht, da mir die nötigen Sprachkenntnisse gefehlt haben, um mir Respekt zu verschaffen und Übungen zu erklären. Mittlerweile mache

ich das Training aber größtenteils alleine (weil Da eigentlich auch einen Berg an anderer Arbeit zu erledigen hat). Trainiert wird jeden Tag. Es gibt eine erste Mannschaft von 16 Jungs (15-17 Jahre) die drei Mal die Woche trainiert und laufen geht. Die anderen Trainingstage sind für die Kleinen vorgesehen.

Wir haben dieses Jahr einen offiziellen Verein gegründet, das ist für mich wahrscheinlich die größte Veränderung im Projekt. Der Prozess hat fast ein halbes Jahr gedauert, aber jede Seite an Papierkram zahlt sich aus: Als „FC Dorcas“ können wir nun an offiziellen Spielen und Turnieren teilnehmen, was für die Jungs natürlich überragend ist.



Anfangs wollte es keiner richtig realisieren; man kam auf den Fußballplatz um sich zu amüsieren, wann man eben wollte. Ich weiß noch, dass es teilweise sehr ermüdend war, einen Kader für eine Mannschaft zusammen zu stellen, geschweige denn die Jungs dazu zu bekommen, sich richtig zu verausgaben. Aber irgendwann hat es „Klick“ gemacht.

Daher ist nun nicht nur das Projekt an sich im Aufschwung, auch unsere gemeinsamen Ziele sind groß: Der Netzanbieter „Airtel“ veranstaltet seit ein paar Jahren ein Afrika weites Fußballturnier zur

Förderung junger Talente. Das Turnier heißt „jeune talent“ und der FC Dorcas wird dieses Jahr teilnehmen.

Mit Hilfe von Sponsorengeldern konnten wir den Jungs einen brandneuen Trikotsatz ermöglichen. Außerdem kamen mit dem Container zahlreiche Sachspenden, sodass wir mittlerweile unter anderem auch genügend Bälle haben.

Ich habe meinen Einsatz hier zunächst nur als Herausforderung gesehen. Ich wollte unter schwierigen Bedingungen leben und mich für andere Menschen einsetzen, doch aus dem Jahr ist so viel mehr geworden. Die Jungs haben mich in ihre Familie aufgenommen, Stück für Stück, und auf diesem Weg habe ich unbezahlbare Dinge gelernt.

Jungs sind Jungs, egal wo, egal unter welchen Umständen. Ich erkenne so viel von mir und meinen Freunden wieder, dass es mich wirklich fast jeden Tag zum Lachen bringt.

